



Die dicke Kathrin.

Achtzehntes Kapitel.

Ankunft in Vogelwald. — Ein neuer Besen. — Die Sache verschlechtert sich.

Wie Klaus Fischer vorhergesehen, brach die Dunkelheit herein, ehe man Vogelwald erreicht hatte, aber der Mond war unterdessen aufgegangen und beleuchtete den Weg. Das genügte dem Pächter, denn er war kein Hasenfuß, und als er einen Seitenblick auf Miriam warf, sah er mit Befriedigung, daß auch sie nicht furchtsam sei. Ohne mit den Wimpern zu zucken, saß sie aufrecht da, und schien sich die schwarzen Schatten, welche die hohen Bäume warfen, mit Wohlgefallen zu betrachten. Kaspar, der rotbäckige Bursche, dagegen war in offener Angst und ließ das Pferd fortwährend die Peitsche kosten, um seinen Lauf zu beschleunigen. Der Pächter lachte im stillen. „Holla, Kaspar“, sagte er endlich, „Du brauchst das arme Tier nicht zu schlagen; es verlangt gerade so nach dem Stall wie Du — wahrhaftig; aber es ist alt und kann einmal nicht schneller laufen. Was sagst Du? ein wildes Schwein? Dummkopf, es ist nur ein Häuflein trockenes Holz, das jemand verloren